



23. Dezember 2009

Französisches Konsortium will Google Books Konkurrenz machen

Paris - Bei der Digitalisierung seiner riesigen Archivbestände kommt Frankreich nicht so recht voran. Auf Hilfsangebote des US-Konzerns Google wollte Paris bislang aber auch nicht eingehen, aus Furcht, die Kontrolle über Bücher und Manuskripte zu verlieren. Ein neu gegründetes Konsortium französischer Firmen, das sich Polinum nennt, ist überzeugt, die richtige Antwort zu haben.

Die an dem Konsortium beteiligten Firmen haben, wie sie selbst sagen, die Ergebnis von Googles Bemühungen zur digitalen Erfassung von Büchern genau studiert, «und wir wissen, dass wir es besser können», sagt einer der Projektleiter, Alain Pierrot, selbstbewusst. Klar sei, dass noch viel hinsichtlich Produktivität, Qualität und Profitabilität getan werden müsse. «Genau darum wurde das Konsortium gegründet», sagt Pierrot. Man betrachte sich «als Alternative zu Google». In drei Jahren sollen Technik und Infrastruktur stehen.

Im Rahmen von Google Books wurden bislang mehr als zehn Millionen Bücher gescannt und katalogisiert. Das ähnlich ausgerichtete französische Gallica-Projekt, das von der Nationalbibliothek geleitet wird, hat bislang eine Millionen Dokumente erfasst. In einem Bericht des französischen Kulturministeriums hieß es kürzlich, die bisherigen Bemühungen zur Digitalisierung seien «langsam und ineffizient». Das Projekt Gallica und auch die europäische Initiative Europeana seien keine «zufriedenstellenden Alternativen» zu Google.

© AP